

Berlin, Du bist so wunderbar...

Ja, getreu dem Song von „Kaiserbase“, gab es natürlich auch Berliner Pilsener bei einem der größten Neujahrsempfänge der Stadt.



Der Deutsche Hotel und Gaststättenverband Berlin hatte gemeinsam mit „visitBerlin“ seine Mitglieder sowie Freunde und Partner aus Politik, Kultur und Medien in das Hotel „Titanic Chaussee Berlin“, schräg gegenüber vom Bundesnachrichtendienst, eingeladen. Vermutlich wurden alle Gespräche abgehört und aufgezeichnet. Der Ballsaal soll der größte in der Stadt sein. Da wir etwas zu früh im Hotel angekommen waren, blieb noch Zeit für einen Kaffee in der Bar „Charlotte“. Sie werden es nicht glauben, aber im Hintergrund war tatsächlich **Céline Dion** mit „My Heart will go on!“ aus dem Titanic-Film zu hören. Für die Mitarbeiter kann man nur hoffen, dass dieses Lied nicht in Dauerschleife den ganzen Tag über läuft.



Es ist schon mutig, ein Hotel „Titanic“ zu nennen. Das Haus scheint so groß wie das legendäre Schiff zu sein, wunderschönes Ambiente, erlesene Möbel in der Lobby, und die Counter an der Rezeption gleichen zwei großen Eisblöcken. Was allerdings an diesem Abend für viele Gäste tatsächlich unterging, waren die sicherlich sehr bedeutenden Reden der Gastgeber, DEHOGA Berlin-Präsident **Christian Andresen** und visitBerlin-Chef **Burkhard Kieker** sowie die Grußworte des Regierenden Bürgermeisters **Michael Müller** (SPD). Die Akustik war grottenschlecht, nur, wer direkt vor der Bühne stand, bekam die Worte

mit, alle anderen nur Fragmente. Da wir zwei von rund zehn Sitzgelegenheiten ergattert hatten und diese natürlich wegen Rücken und Knie nicht aufgeben wollten, können wir Ihnen an dieser Stelle nicht allzu viel über den Inhalt der Reden berichten.



Burkhard Kieker, Michael Müller, Christian Andresen v.l.n.r.

Die Zusammenfassung von dem, was wir hören konnten ist: „Berlin, Du bist so wunderbar...“ Der Tourismus ist nach wie vor eine starke Wirtschaftskraft und die Besucher- und Übernachtungszahlen lassen Berlin international in der obersten Liga mitspielen. Wie schon in seiner Neujahransprache bezeichnete **Michael Müller** Berlin als „Sehnsuchtsort“. Das ist fast so theatralisch wie das Titanic-Lied. Untergegangen ist Berlin, trotz Rot-Rot-Grün immer noch nicht, was auch nicht zu befürchten sein dürfte. Die Koalition steht stabil bei 57 Prozent.

Es gab also, wenn auch nicht für jeden Politiker, genügend Grund zum Fröhlich sein.



Die CDU liegt mit derzeit 18 Prozent immerhin drei Punkte vor der SPD, Grund genug für Oppositionsführer **Burkard Dregger** ein fröhliches Gesicht zu machen. Wirtschaftssenatorin **Ramona Pop** (Grüne) war natürlich auch anwesend, ebenso wie Finanzsenator **Matthias Kollatz** (SPD) sowie viele Abgeordnete aus dem Landesparlament und den Bezirken. Obwohl die Einnahmen Dank des Tourismus sprudeln

macht der Finanzsenator stets ein angestrenktes Gesicht. Gehört wahrscheinlich zum Job, denn allzu gut gelaunte Finanzminister machen sich verdächtig.



Dass beim Hotel- und Gaststättenverband die Versorgungslage gut ist, muss nicht extra erwähnt werden. Das Buffet verteilte sich über viele Standorte im Saal, so dass niemand lange anstehen musste.

Begegnungen



paperpress Mitherausgeber Peter Mertin und Caroline Lüdecke, Geschäftsführerin der Hippopotamus Production GmbH

Natürlich kennen sich die meisten Gäste seit Jahren, und es sind immer wieder die gleichen, die am Neujahrsempfang teilnehmen.



Wir hatten aber Glück und trafen auf **Caroline Lüdecke**, die zum ersten Mal dabei war. Sie und ihr Mann, der bekannte Kabarettist **Frank Lüdecke**,

haben im letzten Jahr das Traditionskabarett „Die Stachelschweine“ im Europa-Center übernommen und starteten nach einem Umbau des Theaters mit neuem Programm durch. „Viel Tunnel am Ende des Lichts“ und „Überall ist besser als nichts!“ sind die Titel des aktuellen Programms. **Caroline Lüdecke** rührt die Werbetrommel für ihr Kabarett, das bereits 1949 gegründet wurde. Neben dem Gründer **Rolf Ulrich** sind mit den Stachelschweinen die Namen der Kabarettlegenden **Wolfgang Gruner**, **Inge Wolffberg**, **Günter Pfitzmann**, **Jo Herbst**, **Achim Strietzel** und **Wolfgang Neuss** verbunden. Caroline Lüdecke hat uns eingeladen, das neue Theater zu besuchen. Wir werden im Februar der Einladung folgen und dann natürlich berichten.

Vorab aber schon mal die Empfehlung, sich selbst auf den Weg in den Keller des Europa-Centers zu machen. Alle Infos unter

www.diestachelschweine.de

So wie die Stachelschweine tragen viel weitere Kultureinrichtungen der Stadt zur Attraktivität bei. Die Faszination für Berlin ist ungebrochen. Rund 10,4 Millionen Gäste mit 25,8 Millionen Übernachtungen meldeten die Berliner Beherbergungsbetriebe dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg allein für die ersten neun Monate des Jahres 2019. Das sind 3,2 Prozent mehr Gäste und 3,9 Prozent mehr Übernachtungen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. 2018 haben rund 13,5 Millionen Gäste die Stadt besucht. Das sind 4,1 Prozent mehr als 2017. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 5,5 Prozent auf 32,9 Millionen.

Dass nur knapp jeder zweite, der in Berlin lebt, auch hier geboren wurde, ist kein Makel. Ganz im Gegenteil. Es zeigt die Weltoffenheit der Stadt, die es zu erhalten gilt.

Ed Koch
Peter Mertin

Fotos: Titanic Chaussee, Ed Koch, Die Stachelschweine